

ARBEIT UND GESUNDHEIT

spezial 12 2007

Infos für Arbeitsschutzprofis

„Eine Aufgabe für Experten“

Zur Halbzeit der Präventionskampagne Haut sprach ARBEIT UND GESUNDHEIT mit Dr. Peter Kleesz über betrieblichen Hautschutz.

Herr Dr. Kleesz, noch bis Ende des Jahres 2008 warnen die gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherungen mit der Kampagne „Deine Haut. Die wichtigsten 2 qm deines Lebens“ vor Erkrankungen der Haut. Was sind die häufigsten Fehler beim betrieblichen Hautschutz?

Ich spreche in diesem Zusammenhang nicht gerne von Fehlern. Es ist für den Betroffenen nicht leicht zu wissen, was die führende Hautbelastung und was das optimale Hautschutzmittel an seinem Arbeitsplatz ist. Haben Sie schon mal versucht, als Abnehmer für geringe Mengen von Hautschutzmitteln mit vertretbarem Aufwand die nötigen Informationen zu bekommen? Und glauben Sie, Sie könnten die Schutzwirkung verschiedener Produkte vergleichen? Es ist die Aufgabe der Experten zu sagen, wo Hautschutzmaßnahmen notwendig sind und sich zu überlegen, in welcher Form diese Informationen Arbeitgeber und Arbeitnehmer am besten erreichen. Die Kampagne eröffnet neue Möglichkeiten dafür.

Wenn Hautschutz so einfach wäre wie bisweilen dargestellt, hätten wir wohl nicht so viele beruflich bedingte Hauterkrankungen.

Wie kann man den Einzelnen dazu bringen, besser auf seine Haut zu achten?

Für den Einzelnen sollte nachvollziehbar sein, dass seine Haut zu erkranken droht und dass er etwas dagegen tun kann. Allerdings muss ich zugeben, dass es leichter ist, Mitarbeiter in einem Betrieb zu überzeugen, bei dem man bereits einem Erkrankten den Arbeitsplatz erhalten konnte. Der überzeugende Präventionsexperte ist gefragt und nicht der Regulierungspostel.

Was muss sich im beruflichen Umgang mit der Haut unbedingt ändern?

Es muss für den Anwender klar und leicht erkennbar sein, wofür ein Hautschutzmittel geeignet ist. Der Einsatz von Hautschutzmitteln muss in die komplexen Betriebsabläufe integriert werden. Nicht immer nachvollziehbare Forderungen von Seiten der Hygiene sollten jedoch nicht zu Lasten des Hautschutzes gehen.

Wie sieht korrekter Hautschutz in der Praxis aus?

Grobe Vereinfachungen wie „Feuchtarbeit oder nicht“ halte ich für unzureichend. Für derartige Schwarz-Weiß-Malerei bekommt man zwar Applaus, wird aber nicht in fünf Minuten zum Experten. Rationaler Hautschutz hat viele Aspekte und erfordert Wissen. Es müssen unterschiedliche Aspekte angesprochen werden. Ein „Ich glaube, ich mache Hautschutz“ kann in eine begründbare Vorgehensweise überführt werden und die Prävention von Hauterkrankungen kann sehr erfolgreich und nachhaltig erfolgen. ►

ARBEIT UND GESUNDHEIT | Experte



Foto: privat

Dr. Peter Kleesz ist Arzt und Diplom-Chemiker. Nach betriebsärztlicher Tätigkeit hat er sich bei der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gaststätten intensiv mit Hautproblemen am Arbeitsplatz befasst. Er ist Obmann des Sachgebietes Hautschutz im Fachausschuss „Persönliche Schutzausrüstungen“.



a) Gabe eines Hautschutzmittels in die rechte Hand



b) Eincremen nur der rechten Hand durch eine zweite Person



c) Verteilen auf Handfläche und Handrücken durch eine zweite Person



d) Dosieren von Testschmutz



e) Gleichmäßiges Verteilen von Testschmutz

↑ Wirksamkeit von Hautschutzmitteln

Vergleich der Händereinigung von Standardschmutz mit und ohne vorherige Hautschutzmittelanwendung

Schutzmittel richtig auswählen

Die Checkliste des Hautschutzexperten Dr. Peter Kleesz deckt die wichtigsten Aspekte für den Kauf von Hautschutzmitteln ab.

Informieren Sie sich im Vorfeld!

Wird das Produkt als Hautschutzmittel bezeichnet?

Wer ein gutes Hautschutzmittel anzubieten hat, wird es auch so bezeichnen. Ein seriöser Umgang fängt bei der klaren Produktbezeichnung an (und geht bei Informationen zum Produkt weiter).

Wird das Produkt für die gewünschte Anwendung angeboten?

Wenn ein bestimmter Schutz bei der Prävention erforderlich ist, wird das Vorgehen erleichtert, wenn die

Eigenschaft bereits in den Informationen zum Produkt aufgeführt ist. Ansonsten kann man sich dies gesondert bescheinigen lassen.

Welcher Art ist die Schutzwirkung?

Um einen rationalen Hautschutz- und Hygieneplan aufstellen zu können sowie für die Unterweisung etc., ist es notwendig zu wissen, ob es sich um eine Maßnahme handelt, die die Haut vor der Einwirkung schützen soll, oder ob das Produkt die Reinigung erleichtern soll.

Ist der Wirksamkeitsnachweis nachvollziehbar?

Sind Hinweise für den Nichteinsatz bei bestimmten Produkten oder Anwendergruppen vorhanden?

ARBEIT UND GESUNDHEIT Tipp

Hautschutz – aber richtig



Das Buch von Dr. Peter Kleesz enthält Kapitel zu klassischen Themen wie Aufbau und Funktion der Haut und berufliche Hauterkrankungen. Es sind auch Kapitel zu Inhaltsstoffen von Hautschutzmitteln, zur Hautreinigung, zur Rolle des pH-Wertes und zur demographischen Entwicklung zu finden. Bei der Prävention von Hauterkrankungen

wird der Unternehmer Sicherheitsfachkräfte, Sicherheitsingenieure, aber auch Arbeitsmediziner einbinden. Jede Gruppe findet in „Hautschutz – aber richtig“ nützliche Informationen. Dr. Peter Kleesz: Hautschutz – aber richtig; Wiesbaden 2007, Universum Verlag, www.universum.de

Vergleichen Sie Produkte!

Fettanteil

Bei sehr trockener Haut wird ein höherer Fettanteil eher von Vorteil sein. Andererseits ist das bei einer Reihe von Expositionen eher mit der Gefahr einer Förderung der Aufnahme von Gefahrstoffen verbunden.

ph-Wert

Wenn die Ursache für die Belastung am Arbeitsplatz eine alkalisch wässrige Flüssigkeit ist, macht es wenig Sinn, auch noch ein alkalisches Hautschutzmittel einzusetzen. Die Präventionsleitlinie „Anforderungen an Hautschutzmittel“ fordert die Einhaltung der pH-Grenzen von 3,5 und von 9,5 für Hautschutzmittel.



f) Zugabe eines Tensids



g) Emulgieren mit Tensid



Die vorher eingecremte Hand lässt sich leichter reinigen. Vor allem in den „Furchen“ widersetzt sich der Schmutz. Die Reinigungsversuche zum Entfernen dieser Reste sind erwartungsgemäß wesentlich hautirritierender.



↑ Wirksamkeit von Hautschutzmitteln

Vergleich der Händereinigung von Standardschmutz mit und ohne vorherige Hautschutzmittelanwendung

Parfümierung

Die Parfümierung eines Hautschutzmittels trägt nichts zu seiner Schutzwirkung bei, stellt jedoch ein unnötiges Risiko dar.

Konservierung

Bei Ölen oder Wasser-in-Öl-Emulsionen mit hohem Fettanteil ist eine Verkeimung kein großes Problem. Öl-in-Wasser-Emulsionen hingegen sind überwiegend konserviert.

Mikrobiologische Belastung

Nach staatlichem Recht ist bei Hautschutzmitteln ein Grenzwert von 1.000 KBE/ml einzuhalten. Für die Anwendung im Gesicht, bei Babykosmetik sind 100 KBE/ml gefordert. Da am Arbeitsplatz nicht selten die Haut temporär gereizt ist, sollte für Hautschutzmittel am Arbeitsplatz der niedrigere Grenzwert der Keimbelastung eingehalten werden.

Anwendbar unter Schutzhandschuhen?

Unter okklusiven (wasserdichten) Schutzhandschuhen

ARBEIT UND GESUNDHEIT Tipp

Hautschutzplan

Ein Musterhautschutzplan wird von Firmen teilweise zur Verfügung gestellt und kann die Arbeit erleichtern.

wird man Hautschutzmittel, die selbst okklusive Eigenschaften haben, vermeiden, um negative Auswirkungen auf die Haut nicht zu verstärken.

Interaktion von Inhaltsstoffen mit Schutzhandschuhmaterial?

Es sind zwei Interaktionen denkbar:

1. Negative Auswirkungen eines Fettes auf die (Schutz-) Eigenschaften des Schutzhandschuhs (zum Beispiel bei Latexhandschuhen).
2. Herauslösen von Stoffen aus dem Schutzhandschuh (zum Beispiel mit allergener Wirkung).

Anwendbar im Gesicht?

Es kann sein, dass man ein Hautschutzmittel zwar für die Hände, aber nicht für die Anwendung im Gesicht empfehlen kann.

Bedenkenswerteste Punkte für den täglichen Einsatz

- Schutzdauer, empfohlene Anwendungshäufigkeit
- Lagerbedingungen
- Preis pro Anwendung
- Bezugsquelle
- Mindestabnahme
- INCI-Deklaration ■

Das Interview führte Christian Donner,
redaktion@arbeit-und-gesundheit.de

DAS SOLLTEN FACHKRÄFTE FÜR ARBEITSSICHERHEIT LESEN

die **BG**

THEMEN IM DEZEMBER-HEFT:

Heinz Kolz, Dr. Petra Göddertz: Arbeitsmedizin im Jahr 2030;

Joachim Berger: A+A 2007 in Düsseldorf.

Unfallversicherung in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik – Monatszeitschrift der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Zu beziehen vom Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, Postfach 304240, 10724 Berlin.